



**AQUA-Angebot im SS 11** \_\_\_\_\_

<b>Institut/ Bereich</b>	Politikwissenschaft/Politische Theorie
<b>Veranstaltungstitel</b>	Politik und Religion
<b>Veranstalter/in</b>	PD Dr. Mark Arenhövel
<b>Ansprechpartner/in für Rückfragen oder Anmeldung (Tel. /Mail)</b>	Maritta Brückner (463-35811/maritta.brueckner@tu-dresden.de)
<b>Art der Veranstaltung</b>	Hauptseminar
<b>Termin(e) und Veranstaltungsort</b>	Donnerstag, 3. DS, 11.10-12.40 Uhr BZW/A 152
<b>Umfang der Lehrveranstaltung</b>	2 SWS
<b>Beschreibung/ Ziele der Veranstaltung</b>	Noch vor gar nicht lange Zeit gehörte es zu den nicht mehr zu hinterfragenden Topoi der Sozialwissenschaften, das Thema „Religion“ als obsolet zu betrachten. Im Zuge einer unilinearen Modernisierung, so die Annahme, würden religiöse Bedürfnisse und Bekenntnisse mehr und mehr privatisiert, und der moderne, weltanschaulich-neutrale demokratische Verfassungsstaat müsse seinen Zusammenhalt zunehmend aus anderen Quellen nähren. Die Thematisierung einer Wiederkehr der Religion – nicht erst seit 9/11 – legt nun aber den Schluss nahe, dass mit der Säkularisierung auch stets eine Resakralisierung in westlichen Gesellschaften verbunden war und religiöse Phänomene eine erstaunliche Persistenz aufweisen. In diesem Seminar wollen wir der Frage nachgehen, wie sich ausgewählte politische Theorien und Ideologien zur Religion verhalten, welche Rolle die Religion im demokratischen Verfassungsstaat spielt und wie Religion nach der Religionskritik zu denken ist. Fragen des religiös motivierten Terrorismus haben hier genauso ihren Platz wie eine Untersuchung der „post-säkularen“ Gesellschaft (Habermas) und der Möglichkeit der Religion in der Postmoderne (Rorty/Vattimo).
<b>Voraussetzungen/ Vorkenntnisse</b>	
<b>Literatur</b>	Brocker, Manfred/Hildebrandt (Hrsg.): Friedensstiftende Religionen? Religion und die Deeskalation politischer Konflikte. Wiesbaden 2008. Derrida, Jacques/Vattimo, Gianni (Hrsg.): Die Religion. Frankfurt/M. 2001. Habermas, Jürgen: Glauben und Wissen. Frankfurt/M. 2001. Habermas, Jürgen: Zwischen Naturalismus und Religion. Philosophische Aufsätze. Frankfurt/M. 2005. Nagl, Ludwig: Religion nach der Religionskritik. Berlin 2003. Rorty, Richard/Vattimo, Gianni: Die Zukunft der Religion. Frankfurt/M. 2006.

	Taylor, Charles: Ein säkulares Zeitalter. Frankfurt/M. 2009. Vattimo, Gianni: Jenseits des Christentums. Gibt es eine Welt ohne Gott? München 2004.
<b>Begrenzung der Teilnehmeranzahl</b>	30
<b>Angeboten für folgende Studiengänge/Verwendbarkeit</b>	
<b>Anmerkungen</b>	

AQUA-Angebot im SS 11 \_\_\_\_\_

<b>Institut/ Bereich</b>	Politikwissenschaft/Politische Theorie
<b>Veranstaltungstitel</b>	Filme politisch interpretieren
<b>Veranstalter/in</b>	PD Dr. Mark Arenhövel
<b>Ansprechpartner/in für Rückfragen oder Anmeldung (Tel. /Mail)</b>	Maritta Brückner (463-35811/maritta.brueckner@tu-dresden.de)
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Termin(e) und Veranstaltungsort</b>	Freitag, 4./5. DS (gerade Wochen), 13.00-16.20 Uhr; Beginn 8. April GER/269 (Didaktisches Labor)
<b>Umfang der Lehrveranstaltung</b>	2 SWS
<b>Beschreibung/ Ziele der Veranstaltung</b>	Spielfilme als soziale Phänomene sind selbst dann, wenn sie nicht ausdrücklich Politik thematisieren, in dem Sinne politisch, als dass sich in ihnen Bilder der Kultur, der Gesellschaft und der politischen Verhältnisse spiegeln, deren Produkt sie sind. Themen wie Globalisierung, Gerechtigkeit, Freiheit, Terrorismus, Leben und Tod, Folter im Rechtsstaat, Mann und Frau, Migration, Schuld und Versöhnung usw. lassen sich so in Auseinandersetzung mit Spielfilmen gewinnbringend diskutieren. Das Ziel des Seminars ist es folglich, mit den Mitteln der Filmanalyse politische Fragestellungen explizit zu machen und so Film und Politische Theorie miteinander ins Gespräch zu bringen. Die Filmauswahl wird in der ersten Sitzung zu Semesterbeginn mit den TeilnehmerInnen diskutiert werden. Die Veranstaltung findet 14-tägig mit zwei Doppelstunden statt, damit die behandelten Filme auch in voller Länge gesehen werden können.
<b>Voraussetzungen/ Vorkenntnisse</b>	
<b>Literatur</b>	Monaco, James: Film verstehen: Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien. Mit einer Einführung in Multimedia. Reinbek bei Hamburg 2000. Silbermann, Alphons/Schaaf, Michael/Adam, Gerhard: Filmanalyse. Grundlagen – Methoden – Didaktik. München 1980.
<b>Begrenzung der Teilnehmeranzahl</b>	15
<b>Angeboten für folgende Studiengänge/ Verwendbarkeit</b>	
<b>Anmerkungen</b>	

AQUA-Angebot im SS 11 \_\_\_\_\_

<b>Institut/ Bereich</b>	Politikwissenschaft/Internationale Politik
<b>Veranstaltungstitel</b>	„Gerecht“
<b>Veranstalter/in</b>	Lehrstuhl Int. Politik in Kooperation mit Weiterdenken - Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen und dem Staatsschauspiel Dresden
<b>Ansprechpartner/in für Rückfragen oder Anmeldung (Tel. /Mail)</b>	Wibke Sperling <a href="mailto:463-35810/wibke.sperling@tu-dresden.de">463-35810/wibke.sperling@tu-dresden.de</a>
<b>Art der Veranstaltung</b>	Ringvorlesung
<b>Termin(e) und Veranstaltungsort</b>	Mittwoch 18:00-19:45 (Beginn 13.04.) Kleines Haus des Staatsschauspiels Dresden, Glacisstraße 28
<b>Umfang der Lehrveranstaltung</b>	2 SWS
<b>Beschreibung/ Ziele der Veranstaltung</b>	<p>Gerechtigkeit ist eines der am häufigsten verwendeten Schlagworte in der politischen Kommunikation. Das Versprechen von Gerechtigkeit entscheidet Wahlen und "Gerechtigkeit" wird immer wieder zum Schlachtruf wütender Bürgerinnen und Bürger. Belegt ist, dass mehr und mehr Menschen in Deutschland ein Gefühl von Ungerechtigkeit mit den gesellschaftlichen Verhältnissen verbinden. Gleichzeitig ruft der Begriff der Gerechtigkeit zunehmend Unverständnis, ja sogar Verwirrung hervor, wird er doch in ganz unterschiedlichen Zusammenhängen benutzt und unterschiedlich gedeutet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geht es um Gleichheit oder Chancen, um Anreize oder Sicherheiten, geht es um ein allgemeingültiges moralisches Prinzip oder um Gerechtigkeiten im Plural?</li> <li>• Was kann Gerechtigkeit in einer modernen, globalisierten Welt und angesichts der anhaltenden und ungelösten sozialen, ökologischen und ökonomischen Krisen bedeuten?</li> </ul> <p>Die Ringvorlesung wird Gerechtigkeit als theoretisches Konzept und politisches Programm in Abhängigkeit von politischen Deutungen und Machtverhältnissen debattieren und als immer neu in den diversen gesellschaftlichen Bereichen zu konkretisierendes und zu erstreitendes politisches Prinzip verhandeln. Wir werden Analysen von Ungerechtigkeit und Gerechtigkeitskonzepte diskutieren und uns der Vielfalt der politischen Aspekte stellen, in denen Gerechtigkeit eine Rolle spielt: Bildungs- und Aufstiegserechtigkeit, Einkommens- und Vermögensverteilung, Verteilung von Arbeit und Existenzsicherung, gerechte Absicherung der Risiken des Alters, Geschlechter- und Generationengerechtigkeit, globale Klima- und Ressourcengerechtigkeit.</p>
<b>Voraussetzungen/ Vorkenntnisse</b>	
<b>Literatur</b>	
<b>Begrenzung der</b>	

<b>Teilnehmeranzahl</b>	
<b>Angeboten für folgende Studiengänge/ Verwendbarkeit</b>	
<b>Anmerkungen</b>	

AQUA-Angebot im SS 11 \_\_\_\_\_

<b>Institut/ Bereich</b>	Politikwissenschaft
<b>Veranstaltungstitel</b>	Einführung in die berufsorientierte Kommunikation für Sozialwissenschaftler/innen
<b>Veranstalter/in</b>	Peter Jaensch, M.A.
<b>Ansprechpartner/in für Rückfragen oder Anmeldung (Tel. /Mail)</b>	Doris Barufke 463-35827/doris.barufke@tu-dresden.de
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Termin(e) und Veranstaltungsort</b>	Montag, 2. DS, 9.20-10.50 Uhr Willersbau C 206
<b>Umfang der Lehrveranstaltung</b>	2 SWS
<b>Beschreibung/ Ziele der Veranstaltung</b>	Präsentation, Moderation, Verhandlung und Konfliktmanagement unter Berücksichtigung interkultureller Aspekte
<b>Voraussetzungen/ Vorkenntnisse</b>	
<b>Literatur</b>	
<b>Begrenzung der Teilnehmeranzahl</b>	
<b>Angeboten für folgende Studiengänge/ Verwendbarkeit</b>	Für den gesamten Bereich der Philosophischen Fakultät
<b>Anmerkungen</b>	

AQUA-Angebot im SS 11 \_\_\_\_\_

<b>Institut/ Bereich</b>	Politikwissenschaft/Politische Systeme
<b>Veranstaltungstitel</b>	Das war die DDR
<b>Veranstalter/in</b>	Dr. Joachim Klose
<b>Ansprechpartner/in für Rückfragen oder Anmeldung (Tel. /Mail)</b>	Kerstin Brockow 0351-5634460/ <a href="mailto:kerstin.brockow@kas.de">kerstin.brockow@kas.de</a> ,
<b>Art der Veranstaltung</b>	Hauptseminar
<b>Termin(e) und Veranstaltungsort</b>	Auftaktveranstaltung: 18.04.2011, 9.00-16.30 Uhr, Ort: Gerberbau/246 Weitere Seminartage: 07./08.07.11 jew. gantztägig im Bischof-Benno-Haus Schmochtitz (Kosten in Schmochtitz pro Teilnehmer 25,00 €ÜN mit VP)
<b>Umfang der Lehrveranstaltung</b>	2 SWS
<b>Beschreibung/ Ziele der Veranstaltung</b>	<p>In den neuen Ländern war das Thema „20 Jahre Friedliche Revolution“ unlösbar mit 40 Jahren DDR verbunden. Zwei Defizite sind bei deren bisherigen Aufarbeitung bemerkenswert: Zum einen gibt es keine ausreichende Darstellung der Alltagsgeschichte der DDR, die die Lebenssituation und Lebensleistung der Menschen angemessen darstellt bzw. würdigt, zum anderen wird der gesamte Komplex nur unter dem Stichwort des Erinnerns behandelt. Ziel des Seminars ist es, die Befindlichkeiten der Menschen in den neuen Ländern zu thematisieren und zu reflektieren. Die Einnahme individueller Perspektiven hilft dabei, allgemein ausgeblendete Aspekte zu beleuchten. Diese „Kümmerer-Strategie“ wurde Anfang der 90er Jahre von der CDU eingesetzt, später nur noch von der PDS genutzt. Gegenwärtig wird sie von der NPD erfolgreich kopiert. Der Wertverlust des unter den Widrigkeiten des DDR-Systems geschaffenen bescheidenen Wohlstands der DDR-Bürger als auch die geringe Wertschätzung ihrer Lebensleistung führen zu einer „narzistischen Kränkung“. Hinzu kommt die Marginalisierung ganzer Parallelgesellschaften der ehemaligen DDR in der öffentlichen Wahrnehmung, die den Rückzug und die Ignoranz gegenüber aktuellen gesellschaftlichen Prozessen verstärkt. Viele Konfliktlinien lassen sich mit herkömmlichen demoskopischen und soziologischen Begriffen nicht fassen und werden dementsprechend im gesellschaftlichen Diskurs auch nicht thematisiert, da empirische Daten fehlen.</p> <p>So scheint sich das Phänomen „DDR“ der gerechten Beurteilung zu entziehen. Ein großer Teil der ehemaligen DDR-Bürger verklärt die Vergangenheit. Der Alltag in der Diktatur wird sehr oft als angenehm, geschützt, wohlgeordnet und sozial sicher bewertet. Negative Aspekte werden vollkommen ausgeblendet. Teilweise scheint die Vergangenheit im Verhältnis zur Gegenwart ein anzustrebender Zustand zu sein, den man erst im Nachhinein richtig zu begreifen scheint. Ist diese Haltung notwendig, um mit der Erblast der Vergangenheit leben zu können? Zeitzeugen erinnern sich an eine vergleichsweise sorgenfrei erscheinende Zeit, in der man in vermeintlicher sozialer Sicherheit, freilich in eingeschränkten Lebensverhältnissen und ohne die im Westen selbstverständlichen bürgerlichen Freiheiten, in seiner Nische ein privates Glück genießen konnte. Die gesamtwirtschaftlichen Probleme wurden aufgrund der Zensur überhaupt nicht wahrgenommen. Im Kontrast dazu erscheinen häufig die</p>

	<p>wirtschaftlichen Schwierigkeiten nach der Wiederherstellung der deutschen Einheit als existentielle Bedrohung, ohne zu realisieren, dass gerade die desolate Lage der DDR-Wirtschaft maßgeblich für diese Probleme verantwortlich ist.</p> <p>Die Bewertung und wissenschaftliche Aufarbeitung der DDR legt hingegen ihren Fokus in die verdrängten Teile der Diktaturerfahrung. Sie will bewusst machen, wie verbrecherisch geschlossene Systeme werden können, wenn jede Form externer Normierungen verloren geht. Beide Positionen, die „Ostalgie“ und die damit einhergehende Relativierung als auch die „Dämonisierung“ werden dem Alltagserleben der DDR-Bürger nicht gerecht. Das DDR-System war ein „Ideologieschwellensystem“, das besonders aktiv wurde, wenn man sich nicht systemkonform verhielt. Dann offenbarte es alle Dimensionen eines totalitären Staates. Die (Lebens)Kunst bestand darin, minimale Kompromisslinien zu finden statt vorauseilenden Gehorsam zu leisten.</p> <p>Das Seminar reflektiert bewusst die sinnliche und emotionale Wahrnehmung der Vergangenheit und versucht zu zeigen, wie die DDR aus einer internen Perspektive empfunden wurde. Die Themen sollen in Differenz zur Gegenwart sichtbar machen, worunter man gelitten und was man schätzen gelernt hat. Diese Form des Verstehens kann helfen, den Weg in eine gemeinsame Zukunft zu gestalten.</p>
<p><b>Voraussetzungen/ Vorkenntnisse</b></p>	
<p><b>Literatur</b></p>	<p>Boerner, S. 1994. <i>Die Organisation zwischen offener und geschlossener Gesellschaft: Athen oder Sparta? Beiträge zur politischen Wissenschaft Band 85</i>. Berlin: Duncker &amp; Humblot.</p> <p>Fest, J. 1993. <i>Die schwierige Freiheit – Über die offene Flanke der offenen Gesellschaft</i>. Berlin: Siedler.</p> <p>Klose, J. (Hrsg.). 2010. <i>Wie schmeckte die DDR? Wege zu einer Kultur des Erinnerns</i>. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.</p> <p>Klose, J. (Hrsg.). 2010. <i>Die Belter-Gruppe. Studentischer Widerstand gegen das SED-Regime</i>. Leipzig: Universitätsverlag.</p> <p>Klose, J. (Hrsg.). 2010. <i>Ohnmacht der Studentenräte? Wolfgang Natonek und die Studentenräte nach 1945 an der Universität Leipzig</i>. Leipzig: Universitätsverlag</p> <p>Luhmann, N. 2003. <i>Macht</i>. Stuttgart: Lucius &amp; Lucius.</p> <p>Plessner, H. 2001. <i>Grenzen der Gemeinschaft – Eine Kritik des sozialen Radikalismus</i>. Frankfurt am Main: Suhrkamp.</p> <p>Popper, K.-R. 1980. <i>Die offene Gesellschaft und ihre Feinde, Band I+II</i>. München: A. Francke.</p> <p>Prause, E. und J. Klose (Hrsg.). 2002. <i>Lust am Leben. Die katholische Studentengemeinde Dresden</i>. Leipzig: St. Benno.</p> <p>Saage, R. 1991. <i>Politische Utopien der Neuzeit</i>. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.</p> <p>Tönnies, F. 1991. <i>Gemeinschaft und Gesellschaft</i>. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.</p> <p>Voegelin, E. 1993. <i>Die politischen Religionen</i>. München: Fink.</p> <p>Wolf, N. 2007. <i>The End of America: Letter of Warning to a Young Patriot</i>. White River Junction: Chelsea Green.</p>
<p><b>Begrenzung der Teilnehmeranzahl</b></p>	

<b>Angeboten für folgende Studiengänge/ Verwendbarkeit</b>	
<b>Anmerkungen</b>	Für die inhaltlichen Absprachen Ihres Referats wenden Sie sich bis zum 30. April 2011 bitte direkt an den Seminarleiter: <a href="mailto:Joachim.klose@kas.de">Joachim.klose@kas.de</a> )